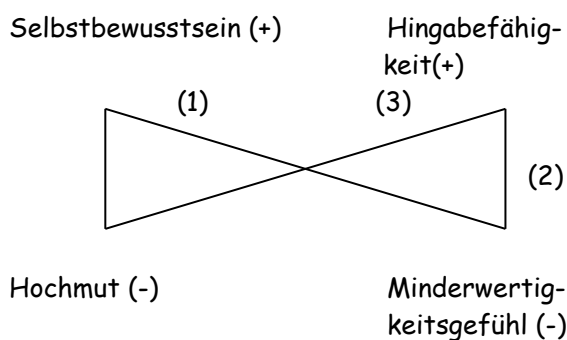


Wertequadrat nach Paul Helwig¹

Helwig liefert mit seinem Modell des Wertequadrats eine Möglichkeit, Persönlichkeitsqualitäten, Eigenschaften oder persönliche Werte genauer zu bestimmen. Dazu fasst er den verstärkungswürdigen Wert und seinen Gegenpol und die „Entartungswerte“ beider in dem Wertequadrat zusammen.



Er formuliert folgendes Wertegesetz: „Jeder Wert ist nur in ausgehaltener Spannung zu seinem positiven Gegenwert ein wirklicher Wert.“ Das bedeutet hier im Beispiel: Selbstbewusstsein und Hingabefähigkeit müssen ausbalanciert sein, sonst könnte die persönliche Haltung in Hochmut oder in Minderwertigkeitsgefühle kippen.

Dieses Gesetz lässt sich auch - wieder bezogen auf das obige Beispiel - formulieren: Selbstbewusstsein ohne Hingabefähigkeit kippt in Hochmut, Hingabefähigkeit ohne Selbstbewusstsein kippt in Minderwertigkeitsgefühle. Je nach Situation kann der Grad der beiden positiven Werte alternieren, manchmal braucht man mehr Selbstbewusstsein und weniger Hingabefähigkeit, manchmal ist es umgekehrt. Wichtig ist jedoch in jeder Situation die Präsenz eines Wohlfühlgleich-

wichts der beiden Werte, eine gute Balance.

Wenn jemand darüber klagt, zu wenig Selbstbewusstsein zu haben, so hilft das Modell des Wertequadrats jenen Wert zu bestimmen, der als positives Spannungskorrektiv zum persönlichen Gleichgewicht verhelfen kann. Dazu sucht man zunächst (1) das negative Gegenteil zu dem zu verstärkenden Wert, hier im Beispiel ist das das Minderwertigkeitsgefühl. Im zweiten Schritt (2) bestimmt man den positiven Aspekt im Minderwertigkeitsgefühl, also: Was ist die Fähigkeit, die sich in ihrer negativen Entstehung in dem Minderwertigkeitsgefühl zeigt? Hier ergibt sich die Qualität der Hingabefähigkeit. Im nächsten Schritt (3) bestimmt man das negative Gegenteil zur Hingabefähigkeit und kommt auf Hochmut.

Das Wertequadrat gibt somit sehr schnell und zutreffend Antworten auf die Fragen:

1. Welches Korrektiv, welcher positive Wert fehlt, um stabiles Selbstbewusstsein aufzubauen? - die Hingabefähigkeit.
2. Welche unbewusst vorhandene Neigung ist für das Kleinhalten des Selbstbewusstseins verantwortlich? - der Hochmut.
3. Welche unbewusst vorhandene Neigung wurde durch das Vergessen der Hingabefähigkeit verdrängt? - das Minderwertigkeitsgefühl.

Der Auftrag an das Unterbewusstsein zur Stärkung des Selbstbewusstseins kann also lauten: „Ich brauche ein wohlfiges Gleichgewicht zwischen Selbstbewusstsein und Hingabefähigkeit, das der Situation, in der ich jeweils bin, entspricht“.

¹ Paul Helwig: Charakterologie. Herder-Verlag, Freiburg, 1969, 2. Auflage.